Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde und den Landkreis Dortmund.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 40. Schwerte, Sonnabend 4. April 1891. 24. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dem Kommunalverbande Hörde ist nach dem vom Ministerium festgestellten Verteilungsplan dd. Berlin, den 22. Juli 1890 aus den landwirtschaftlichen Zöllen des Etatsjahres 1890/91 die Summe von 90024 M. überwiesen worden. Zu Kreisbedürfnissen sind hiervon verbraucht 65025 M., so daß bei der Kreis-Verwaltung für das Jahr 1890/91 ein Ueberschuß von 25000 M. verblieben ist.

Der Kreistag des Kreises Hörde hat in seiner Sitzung am 18. März d. J. beschlossen, diesen Ueberschuß von 25000 M. nach Maßgabe des § 4 Abs. 3 des Gesetzes vom 14. Mai 1885, betreffend Ueberweisung von Beträgen, welche aus landwirtschaftlichen Zöllen eingehen, an die Kommunal-Verbände, auf die Stadt- und Landgemeinden des Kreises zu verteilen.

Die Unterverteilung erfolgt nach § 4 Abs. 4 durch den Kreis-Ausschuß.

Indem wir nachstehend den Verteilungsplan über die auf die einzelnen Gemeinden — nach Amtsbezirken zusammengestellt — entfallenden Beträge zur öffentlichen Kenntnis bringen, bemerken wir, daß gegen die Richtigkeit der Unterverteilung der einzelnen Gemeinden binnen 2 Wochen vom Tage ab, wo dieses Kreisblatt ausgegeben, die Beschwerde an die zuständige Aufsichtsbehörde, d. i. der Bezirks-Ausschuß zu Arnsberg, zusteht. — Die Beschwerde ist beim Kreis-Ausschusse anzubringen.

Namens des Kreis-Ausschusses. Der Vorsitzende: Spring, Königlicher Landrat.

Nr.	Bezeichnung der Gemeinde.	Bevölkerungszahl nach der Volkszähl. v. Dezbr. 1885.	Es entfallen v. d. Gesamtbetrage der f. 1885/86 festgest. Grund- u. Gebäudest. ad 107998 M. auf die einzelnen Gemeinden und zwar: Grundst. M.	₰	Gbäudeste. M.	₰	Zusammen M.	₰	Es werden überwiesen aus der Hauptsumme: 1/3 n. d. Bevölkerg. M.	2/3 n. dem Steuersoll. M.	im ganzen (Sp. 7 u. 8.) M.
1.	2.	3.	4.		5.		6.		7.	8.	9.
1	Hörde	14594	1335	99	15782	80	17118	79	1634	2642	4276
2	Schwerte	6492	3148	01	6928	10	10076	11	727	1553	2280
3	Annen-Wullen	7392	2097	90	5336	40	7434	30	832	1153	1985
4	Apierbeck	5704	3484	29	4642	50	8126	79	639	1255	1894
5	Berghofen	3179	1268	36	1293	—	2561	36	356	396	752
6	Hengsen	775	2630	74	521	30	3152	04	88	487	575
7	Holzwickede	2387	2709	31	1313	60	4 22	91	268	621	889
8	Opherdicke	386	1345	26	291	60	1636	86	43	252	295
9	Sölde	2613	3493	03	1615	10	5108	13	292	788	1080
10	Schüren	2827	1546	04	1476	90	3022	94	317	466	783
	Sa. Amt Apierbeck	17874	16477	03	11154	—	27631	03	2003	4265	6268
11	Barop	2456	2507	08	1699	90	4206	98	275	649	924
12	Eichlinghofen	1820	1310	66	915	66	2226	32	204	344	548
13	Menglinghausen	1373	756	67	1495	66	2252	33	154	348	502
14	Persebeck	193	503	67	131	66	635	33	22	98	120
15	Salingen	246	485	66	153	66	639	32	27	99	126
	Sa. Amt Barop	6088	5563	74	4396	54	9960	28	682	1538	2220
16	Kirchhörde	7814	3185	73	5450	30	8639	03	875	1333	2208
17	Rüdinghausen	2242	977	25	892	20	1869	45	251	288	539
	Sa. Amt Kirchhörde	10056	4162	98	6342	50	10508	48	1126	1621	2747
18	Hacheney	3308	3288	81	1845	20	5134	01	371	652	1023
19	Lücklemberg	1697	862	74	718	10	1580	84	190	244	434
20	Niederhofen	312	538	47	164	70	703	17	35	108	143
21	Wellinghofen	1084	537	83	462	90	1000	73	121	154	275
22	Wichlinghofen	276	248	80	178	20	427	—	31	65	96
	Sa. Amt Wellinghofen	6677	5476	65	3369	10	8845	75	748	1223	1971
23	Garenfeld	568	1653	37	413	30	2066	67	57	319	376
24	Geisecke	263	2180	17	215	75	2395	87	30	370	400
25	Holzen	986	1796	31	573	90	2370	21	111	349	460
26	Lichtendorf	707	1361	80	395	10	1706	90	79	272	351
27	Syburg	628	1248	39	458	90	1707	29	70	264	334
28	Villigst	215	1049	93	267	10	1317	03	24	203	227
29	Wandhofen	318	1347	24	201	90	1549	14	35	239	274
30	Westhofen	1667	2664	37	1510	50	4174	87	187	644	831
	Sa. Amt Westhofen	5292	13301	58	4036	40	17337	98	593	2660	3253
										Summa M.	25000

Hörde, den 13. Februar 1891.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Hörde:
Spring, von Lilien, Overweg, Meinberg, König, Schulte-Kohlleppel, Westermann.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir für den Umfang unseres Regierungsbezirkes was folgt:

Gastwirte, Schenkwirte und Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus, welche selbst oder durch ihre Angehörigen resp. Geschäftsgehilfen an solche Personen, welche unzweifelhafte Kennzeichen des Zustandes der Trunkenheit an sich tragen, alkoholartige Getränke verabfolgen oder denselben zugänglich machen, verfallen in eine Strafe bis zu dreißig Mark, eventl. verhältnismäßiger Haftstrafe.

Arnsberg, den 13. April 1876.

Königliche Regierung.

Auf die vorstehende Polizei-Verordnung wird insbesondere bei der bevorstehenden Musterung der Militärpflichtigen — 14.—28. April — aufmerksam gemacht. Bei Trunkenheitsfällen wird die Feststellung erfolgen, wo zuletzt der Trunkene alkoholhaltige Getränke erhalten hat. Die Uebertretung wird nicht nur mit der polizeilichen Strafe geahndet, sondern auch die Erwägung zur Folge haben, ob die Erlaubnis zum Wirtschaftsbetriebe und zum Kleinhandel mit Getränken zu entziehen ist.

Hörde, den 25. März 1891.

Der königliche Landrat: Spring.

Bekanntmachung.

Auf dem Kreistage des Landkreises Dortmund am 24. März kr. wurde folgendes verhandelt bezw. beschlossen:

1. Die ausgelosten Kreisausschuß-Mitglieder, Ehrenamtmann Schulte-Witten und Direktor Friedrich zu Dorstfeld, wurden einstimmig wiedergewählt.
2. Die Vertrauensmänner für die Amtsgerichtsausschüsse zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1892 bei den Amtsgerichten zu Dortmund, Castrop und Unna wurden wiedergewählt.
3. In die Kommission für die Veranlagung der Gebäudesteuer auf 3 Jahre wurden die bisherigen Mitglieder und Stellvertreter wiedergewählt.
4. Der Verwaltungsbericht für 1890 wurde genehmigt.
5. Die Kreis-Kommunalkassen-Rechnung für 1889/90 wurde abgenommen und dem Rendanten Entlastung erteilt.
6. Den Gemeinden Gahmen und Hostedde wurden Wegebau-Beihilfen bewilligt.
7. Dem Kreisausschusse wurden 10000 Mk. aus dem vorhandenen Kassenbestande zur Verfügung gestellt zur Einrichtung von Desinfektions-Anstalten und Beschaffung von Budenberg'schen Desinfektions-Apparaten im Kreise.
8. Der Kreishaushalts-Etat für 1891/92 in Einnahme und Ausgabe abschließend mit 63559,16 Mk. wurde genehmigt.
9. Der Kreistagsbeschluß vom 3. März 1890, betreffend die Uebernahme eines Teils der außerordentlichen Armenpflege auf den Kreis, wurde dahin ausgelegt bezw. erweitert, daß unter den Beschluß in Krankenhäusern untergebrachte Arme nur in soweit fallen, als es sich um arme Augenkranke handelt und auch solche Arme, welche in Trinker-Asylen untergebracht sind, alle anderen in Krankenhäusern und Waisenhäusern Untergebrachten aber ausgeschlossen sind.
10. Die Einrichtung eines Gewerbegerichts für den Landkreis Dortmund mit dem Sitze zu Dortmund und einer örtlichen Kammer zu Lünen für den Stadtbezirk Lünen und Deckung der erforderlichen Kosten in derselben Weise, wie die der übrigen Kreisbedürfnisse, wurde genehmigt.

Dortmund, den 25. März 1891.

Der Kreisausschuß:
Geh. Regierungsrat von Rynsch.

Bekanntmachung.

Die Funktionsperiode der bisherigen Repräsentanten und deren Stellvertreter der evangelischen Schulgemeinde Derne ist abgelaufen. Zur Vornahme einer Neuwahl habe ich Termin auf

Samstag, den 25. April d. J., nachmittags 3 Uhr, in der Restauration Schlattmann zu Hostedderbaum

anberaumt und lade ich die stimmberechtigten Mitglieder der Schulgemeinde hierzu ein.

Das Verzeichnis dieser Mitglieder liegt am 8., 9. und 10. April d. J. auf dem Amtsbüreau zu Lünen zur Einsicht der Beteiligten offen.

Einsprachen gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses sind während der Offenlegungsfrist bei mir anzubringen.

Lünen, den 31. März 1891.

Der Amtmann: Graf von Looz.

Deutsches Reich.

Der Reichstag

hat in einer seiner letzten Sitzungen über die Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium, besonders der Arzneikunde, beraten. Für dieselbe traten vor allen Dingen die Sozialdemokraten ein, an ihrer Spitze der Abgeordnete Bebel. Die Kommission hatte beschlossen, über die Frage zur Tagesordnung überzugehen. Diesem Beschlusse wurde auch Folge gegeben. Wir meinen, mit vollem Rechte. Man denke sich eine weibliche Studierende mit Studenten der Heilkunde im Hörsaale, im Sezierzimmer bei dem Vortrage und der Behandlung solcher Stoffe! Wo bleibt da die weibliche Empfindung, das weibliche Zart- und Schamgefühl? Und dann eine Aerztin mit dem Operationsmesser! Für eine Frau des sozialistischen Zukunftsstaates hätte das vielleicht nichts Abschreckendes. Die Liebesthätigkeit unserer Diakonissen bei dieser Frage als Beweis heranziehen zu wollen, ist doch mehr als verfehlt. Denn es ist doch etwas ganz anderes, Krankenpflegerin zu sein als Arzt, etwas ganz anderes, durch den Drang christlicher Liebe zu einem Werke getrieben und in seiner Ausübung unterstützt zu sein, als nur dem Zwange eines, wenn auch selbst gewählten Berufes zu folgen.

Denksprüche, Sinnsprüche, Sprichwörter 2c.

Die Liebe gleichet dem April:
Bald Frost, bald fröhliche Strahlen,
Bald Blüten in Herzen und Thalen,
Bald stürmisch und bald still;
Bald heimliches Ringen und Sehnen,
Bald Wolken, Regen und Thränen, —
Im ewigen Schwanken und Wähnen;
Wer weiß, was werden will!

* * *

Fortschritt ist dieses Leben; jenem bessern streben
Wir hoffend zu, und oft ist Mißgeschick
Der Wahrheit bester Lehrer, weckt zum Leben
Des Geistes Fähigketten, Glauben lehrend,
Ausdauer und Ergebung.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Russell.

(Fortsetzung.)

„Was that sie?" fragte meine Tante scharf; „was hat Margarethe mit dem Unfall zu thun?"

„Mit dem Unfalle nichts, aber mit der Rettung viel. Ohne Margarethens Hilfe würden die Seejungfrau und ich jetzt sicherlich auf dem Grunde des Meeres ruhen."

Meine Tante schauderte und Alwin erzählte umständlich und mit viel zu viel Rühmens, wie ich ins Boot gesprungen war und ihm geholfen hatte. Als wir später nach dem Eßzimmer gingen und meine Tante mit Anna voranschritt, schob Alwin heimlich seinen Arm unter den meinen und flüsterte:

„Laß mich ein Wort zu Dir reden, mein tapferer, kleiner Kamerad." Ich blieb mit klopfendem Herzen regungslos stehen. „Jetzt können wir wohl scherzen; aber jenes kapriziöse Mädchen hätte leicht großes Unheil stiften können ohne Deine Geistesgegenwart. Laß mich Margarethe — laß mich einmal Deine süßen Lippen küssen."

Er umfaßte mich und küßte meinen Mund. Und durch mein Herz zog ein nie geahntes Glücksgefühl. Ich liebte ihn! Hätte ich für ihn sterben können, ich hätte es gethan; hätte ich für ihn leben dürfen — o, süße Hoffnung, holder Traum, warum bist Du verflogen und hast mich mit einsamem, verzweifeltem Herzen weiter leben lassen?

Wir traten in das Eßzimmer und nahmen während der Mahlzeit an der Unterhaltung der anderen teil; aber meine Seele lebte in einer anderen Sphäre; ich that und hörte alles wie im Traume.

„Du siehst so erregt aus, Margarethe; ich hoffe, Du hast Dich nicht erkältet", sagte meine Tante.

Nein, ich hatte mich nicht erkältet; dagegen sollte für Anna der Unfall nicht ohne ernste Folgen bleiben. Noch in derselben Nacht bekam sie eine heftige Lungenentzündung, und Tage lang schwebte sie in Lebensgefahr. Ich durfte nicht von ihrem Bette weichen, und da auch Alwin sagte, er freue sich, wenn ich mein Bestes für sie thue, so blieb ich fast beständig bei ihr und teilte die Pflege nur mit einer Tante Anna's, die herbeigerufen worden, als die Gefahr am höchsten schien.

Ich sah nie eine so schöne, alte Dame wie Fräulein Golbitz. Sie war nicht verheiratet, hing aber an Anna, der Tochter ihrer einzigen Schwester, mit zärtlicher Liebe und hatte für alle Menschen ein warmes Herz. Während der vielen Stunden, die wir gemeinsam in dem Krankenzimmer verlebten, lernte ich das Geheimnis der steten Sanftmut und Heiterkeit dieser edlen Frau kennen. Sie hatte den Blick beständig auf das Jenseits gerichtet, und alle Sorgen, Mühen und Aengste dieses Lebens waren ihr nur vorübergehende Stürme.

„In Ihrem Alter, mein liebes Fräulein, kann man so noch nicht empfinden", sagte sie einmal freundlich zu mir." Der vollkommene Friede, der „höher ist als alle Vernunft", kommt erst in reiferem Alter. Er ist die Ruhe nach dem Sturme der Leidenschaften und Versuchungen, welche der Jugend eigen sind.".

Ach, ich wußte nur zu gut, daß ich diesen Frieden nicht besaß! Mit meiner Liebe zu Alwin waren Unruhe und Pein in mein Herz gezogen.

Eines Abends fühlte ich mich sehr matt. Meine Tante und Fräulein Golbitz bemerkten bei Tische, daß ich auffallend blaß aussähe, und ermahnten mich, bald zur Ruhe zu gehen. Alwin sagte nichts, aber er sah mich an, und als die beiden Damen das Zimmer verließen, winkte er mir, zu bleiben.

„Du bist matt und abgespannt, kleine Margarethe", sagte er, indem er meine Hände ergriff. „An Dich denkt natürlich niemand, — alle beschäftigen sich nur mit der Erbin. Doch ich will es nicht länger leiden! Setze Deinen Hut auf und komm mit mir in die frische Luft."

„Aber Alwin — ", sagte ich zögernd.

„Komm, komm! wir wollen den Mondschein genießen! Mutter und Fräulein Golbitz können bei der Kranken bleiben."

Es ward ihm nicht schwer, mich zu überreden — hatte ich doch so lange seine Gesellschaft entbehren müssen! Ich nahm Hut und Tuch und folgte ihm in den monderhellten Garten. Die Abendluft wehte mir erquickend um Stirn und Wangen und schien all' die unruhigen Gedanken, die mich in letzter Zeit gequält, mit hinweg zu nehmen. Widerstandslos gab ich mich dem Zauber der Stunde hin, und als uns endlich ein schärferer Luftzug daran mahnte, daß es Zeit sei, in das Haus zu gehen, da war ich Alwins Braut geworden und hatte von ihm unter zärtlichen Küssen das Gelöbnis der Liebe und Treue empfangen.

„Willst Du auf mich warten, Margarethe, vielleicht Jahre lang?"

„Jahre und Jahre", murmelte ich; „für immer, wenn es sein muß."

„So will ich mir ehrlich Mühe geben, ein tüchtiger Mann zu werden, um das glückliche Heim und das holde Weib, die dann meiner harren, zu verdienen."

Wir gingen langsam dem Schlosse zu, und das Erste, was wir bei unserer Rückkehr erblickten, war die Gestalt meiner Tante, die hochaufgerichtet mitten im Zimmer stand. Mit ihrer strengsten Stimme fragte sie:

„Wo bist Du zu dieser unpassenden Stunde so lange gewesen, Margarethe?"

„Sie war mit mir spazieren", sagte Alwin etwas gereizt; „was ist dabei Unpassendes? Ein Mädchen kann doch wohl mit ihrem Vetter spazieren gehen, besonders wenn sie den Tag über an ein Krankenzimmer gefesselt war."

Meine Tante antwortete Alwin gar nichts. Sie sah nach ihrer Uhr und sagte zu mir: „Morgen werde ich an Deine Mutter schreiben." Dann wandte sie sich hochmütig zum Gehen.

„Laß Dich's nicht kränken, mein Lieb", sagte Alwin, zu mir tretend. „Ich werde Mutter schon besänftigen. Aber denke daran, Margarethe: vorläufig darf niemand wissen, was heute zwischen uns geschehen. Es muß Dein und mein Geheimnis bleiben. Mit der Zeit wird es anders werden; aber für jetzt darf ich mich mit meiner Mutter nicht entzweien, denn ich habe augenblicklich noch nichts, was ich Dir bieten könnte, und ohne Geld zu leben, ist heutzutage unmöglich."

Das war der erste bittere Tropfen in meinem Glück, und schon am nächsten Morgen sollte ich empfinden, welche schwere Bürde mir Alwin auferlegt, indem er mich zum Schweigen verpflichtete.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Für Liebhaber von frischem Salat wollen wir hier das Rezept zu einem sehr graziösen Tafelscherz mitteilen, durch welchen man seinen Gästen zum Braten ganz frisch geernteten Salat, der während der Tischzeit gewachsen ist, vorsetzen kann. Man nimmt guten keimfähigen Salatsamen, begießt ihn vormittags mit Spiritus und läßt ihn so bis Mittag stehen. Dann vermischt man in einer Schüssel zwei Teile gute Gartenerde und einen Teil ungelöschten, aber zerfallenen Kalk. In diese Mischung säet man die aus dem Weingeist genommenen Körner des Salatsamens und stellt die Schüssel auf den Tisch. Je nach der Dauer des Mittagessens begießt man nun die Erde vor oder nach der Suppe mit abgestandenem Wasser. Sofort nach dem Begießen fängt der Salat vor den Augen der Gäste an zu keimen und nach einer halben Stunde kann man die Salatköpfe abnehmen und mit Essig und Oel zurecht gemacht, den Gästen servieren. Allerdings sind das dann nicht große, ausgewachsene Salatköpfe, wie wir sie bei uns in den Markthallen kaufen, sondern nur kleine, etwa haselnußgroße Köpfchen, aber wenn bei einem großen Diner der Salat vor den Augen der Gäste bei der Suppe gesäet wird, so wird es ihnen stets großes Vergnügen machen, die vor ihren Augen gewachsenen Pflanzen schon zum Braten verzehren zu können. (Jedenfalls ein schöner Aprilscherz.)

Der Kaiser traf am Mittwoch abend 10 Uhr mit dem Prinzen Heinrich und dem Grafen Moltke in Travemünde ein. Das übrige Gefolge blieb in Lübeck. Der Kaiser betrachtete die feenhaft erleuchtete Bucht und war noch lange im Gespräch mit seinem Bruder am Fenster des Salonwagens zu erblicken. Graf Moltke machte bereits am Donnerstag früh 6 Uhr einen Spaziergang. Der Kaiser war wieder in vortrefflicher Laune. Sechs kleine Mädchen waren zur Begrüßung aufgestellt; eines bot dem Kaiser einen Blumenstrauß nebst einem Gedichte dar. Der Kaiser nahm die Blumenspende in Empfang, nicht ohne sich vorher zu vergewissern, ob „er sie auch mitnehmen dürfe". Unter den Jubelrufen der Bevölkerung ging die Fahrt nach dem Aviso „Greif".

Wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, brachten anläßlich des Geburtstages des Fürsten Bismarck die Ratzeburger Jäger demselben ein Ständchen. Zahlreiche Gäste waren angelangt, um dem Fürsten ihre Glückwünsche abzustatten, unter denselben der Herzog von Ujest mit dem Prinzen von Hohenlohe-Oehringen, zahlreiche Herren und Damen der Aristokratie, Amtsrat v. Dietze-Barby, viele Deputationen, darunter viele von Hamburger Körperschaften, ferner eine aus Neustadt in der Pfalz, eine Abordnung der Münchener Künstler. Die Wohnräume des Fürsten waren mit prachtvollen Blumengebinden geschmückt, welche aus Berlin, Köln und anderen deutschen Städten eingegangen waren. Fürst Bismarck machte am Nachmittag mit dem Herzog von Ujest eine Spazierfahrt, von welcher er gegen 5 Uhr zurückkehrte. Der am Abend von dem Hamburger Reichstagswahlverein veranstaltete Fackelzug zählte gegen 3000 Teilnehmer und verlief glänzend. Der Vorbeimarsch währte gegen 3/4 Stunden. Der frühere Reichstagsabgeordnete Wörmann hielt an den Fürsten, welcher vor das Schloßthor getreten war, eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß er nicht als Vertreter einer politischen Partei gekommen sei, sondern im Namen der Bürger der benachbarten Stadt Hamburg, um dem Fürsten ein Zeichen der Dankbarkeit zu geben für die dem Vaterland geleisteten Dienste. Der Fürst dankte mit bewegten Worten und versicherte, er werde diese Anerkennung als ein teures Vermächtnis seinen Kindern und Erben hinterlassen.

Beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh soll am vorigen Donnerstag, ehe derselbe seinen Besuch beim Grafen Waldersee in Altona gemacht hat, eine dem Kaiser nahestehende Persönlichkeit gewesen sein. Der ‚Frankfurter Zeitung' ist aus Hamburg sogar gemeldet worden, Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, sei diese Persönlichkeit gewesen. Was den Geburtstag des Fürsten Bismarck anbelangt, so ist dieser in vielen deutschen Städten bei Kommersen, Festmahlen und in Vereinen in alter Anhänglichkeit und Verehrung gefeiert worden.

Es ist vielfach aufgefallen, daß in den offiziellen Friedrichsruher Berichten über die Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck von einem Glückwunsch des Kaisers nichts erwähnt worden ist. Ein solcher scheint also ausgeblieben zu sein.

Nachdem durch die Ernennung des bisherigen Gouverneurs von Helgoland, Kapitän z. S. Geiseler, zum Kommandanten dieser Insel ausgesprochen worden ist, daß Helgoland von nun ab als Festung zu betrachten sei, ist bereits der erste Munitions-Transport unter Führung des Zeug-Premier-Lieutenants Berking vom Wilhelmshavener Artillerie-Depot mittels Werftdampfer dorthin überführt worden.

Wie verlautet, soll die Ernennung des Grafen Waldersee zum Statthalter in den Reichslanden bevorstehen.

Der Reichsanzeiger meldet in seinem amtlichen Teile die Abberufung des Grafen Rantzau vom bayerischen Hofe.

Bebel legte sein Landtagsmandat wegen Uebersiedelung nach Berlin nieder.

Schweiz.

Nach der Konst. Ztg. sollen in Konstanz gelegentlich einer Haussuchung die Fäden eines anarchistischen Komplotts entdeckt worden sein, welches in einem Hochverratsprozeß vor dem Reichsgericht seinen Abschluß finden werde.

Frankreich.

Die „Presse" meldet, in Saint Etienne seien zwei höhere russische Gardeoffiziere eingetroffen, um über den Ankauf von 300000 Schnellfeuergewehren zu unterhandeln.

Italien.

Italien hat eine sehr unerquickliche Untersuchung über politische Morde in Massowah zu führen, deren Zahl auf 800 angegeben wird. — Im Lande selbst nimmt die franzosenfreundliche Stimmung in beunruhigender Weise zu.

Rußland.

Die Gemahlin des Fürsten Sergei von Rußland, eine geborene Prinzessin Elisabeth von Hessen, hat dem Zaren ihren Entschluß mitgeteilt, von der lutherischen zur griechisch-orthodoxen Kirche überzutreten. Nach Versicherungen aus Petersburg ist sie vollständig freiwillig zu diesem Entschlusse gekommen. Großfürst Sergei ist bekannt als fanatischer Anhänger des griechischen Glaubens. Schon seit seiner Verheiratung betrachtet er es als Lebensaufgabe, seine Gemahlin der „rechtgläubigen Kirche" zuzuführen, und bediente sich zur Erreichung dieses Zweckes sogar Männer von recht zweifelhaftem Rufe. Zugleich ist Großfürst Sergei der Mittelpunkt der Deutschfeindlichkeit in der ersten Gesellschaft. Viel Lob hat deshalb die Fürstin geerntet, als sie einmal äußerte: „Ich bin keine Deutsche, sondern eine Hessin." Von deutschem Standpunkte ist an ihr also wenig verloren und vom evangelischen ebensowenig, sonst würde sie eben den Glauben nicht wechseln, wie einen Mantel. —

Amerika.

Die Beurteilung des Schrittes Italiens wird bereits in Washington ruhiger aufgefaßt und es erfolgt keine Einberufung des Kongresses. Die Regierung ist friedlich gesinnt.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 1. April. Aus Bequemlichkeit oder Eigensinn machen manche Menschen den Postbeamten ungeheure Arbeit. Man sollte glauben, es sei das Natürlichste, die Marken oben rechts anzubringen. Weit gefehlt! Der eine klebt sie links unten hin, wo sonst „Frei" steht; der andere links oben, ein dritter benutzt die Marke als Siegel auf der Rückseite, ein vierter klebt auf einer Paketadresse für 50 ₰ Dreipfennig-Marken auf die Rückseite. Der Beamte, welcher das Abstempeln besorgt, hat durch solche Marotten, wie gesagt, eine unglaubliche Mühe und Arbeit.

Schwerte, 3. April. Für den April hat Rudolf Falb zwei kritische Tage angekündigt. Am 8. April ist ein kritischer Tag erster Ordnung und am 21. April ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung. Im allgemeinen hat jedoch Falb in diesem Jahre noch wenig Glück mit seinem System gehabt. Erst ein kritischer Tag fiel mit atmosphärischen Störungen zusammen. Ueberhaupt haben sich in der letzten Zeit die Scharen der Anhänger der Falb'schen Weisheit sehr gelichtet. Die Zahl der Zweifler an der Haltbarkeit der Falb'schen Forschungen hat sich sehr vermehrt. Nach statistischen Untersuchungen der letzten drei Jahre hat man gesehen, daß von den sämtlichen kritischen Tagen der drei letzten Jahre nicht ein viertel den Falb'schen Prophezeiungen entsprach.

Schwerte, 3. April. Das diesjährige märkische Lehrergesangfest wird nach den jetzigen Festsetzungen am Mittwoch und Donnerstag, den 5. und 6. August, in unserer Stadt unter Direktion des königlichen Seminar-Musiklehrers Knabe zu Soest gefeiert werden.

Schwerte, 3. April. Im verflossenen Vierteljahre sind bei der hiesigen Polizei-Verwaltung 13 Betriebsunfälle zur Anmeldung gekommen, darunter einer mit tödtlichem Ausgange. In 5 Fällen war eine polizeiliche Untersuchung erforderlich.

Schwerte, 3. April. Im ersten Vierteljahre 1891 wurden beim hiesigen Standesamte 101 Geburten und 75 Sterbefälle angemeldet, sowie 18 Eheschließungen vollzogen, gegen 91 Geburten, 89 Sterbefälle und 15 Eheschließungen im 1. Vierteljahr 1890. Uneheliche Geburten kamen im verflossenen Vierteljahre 3, Totgeburten 1 und gewaltsame Todesarten 3 vor. — Die Diphtheritis hat im verflossenen Vierteljahre unter den Kindern viele Opfer gefordert; es starben daran 17.

§ **Schwerte,** 3. April. Wie aus dem Inseratenteile ersichtlich, finden am Sonntag und Montag im Saale des Herrn Raffin „Zur Helle" Theateraufführungen statt. Mit diesen beiden Vorstellungen beginnt ein Cyklus, der nach vorliegenden Berichten sehr gut und leistungsfähig genannt werden darf, zumal die Aufführungen der Direktion allgemein anerkannt werden und wird auch hier hoffentlich ein materieller Erfolg nicht fehlen.

§ **Schwerte,** 3. April. Wie wir erfahren, ist es der Witwe Wirt Schnapp hier nach längeren Verhandlungen gelungen, den Dortmunder Zitherklub zu einem Konzerte am hiesigen Platze zu bewegen. Es steht demnach unserm musikliebenden Publikum ein großer Kunstgenuß bevor, da ein derartiges Konzert bisher hier noch nicht veranstaltet ist und der Dortmunder Zitherklub zu einem der besten unserer Provinz zählt. Wir kommen in kürze noch näher auf das Konzert zurück, da dasselbe jedenfalls noch in diesem Monate stattfindet.

Schwerte, 3. April. Der berüchtigte Einbrecher Stefan Herbsthoff ist von Dortmund aus zwecks Verbüßung der erkannten 10jährigen Zuchthausstrafe in das Zuchthaus zu Werden a. d. Ruhr transportiert.

†† **Holzen,** 2. April. Am Morgen nach dem letzten Osterfeste durcheilte unsern einsamen Ort die Trauerkunde, daß nach langem Leiden der Gutsbesitzer Herr Overbeck hierselbst sanft entschlafen sei. Alle, welche den Verstorbenen näher kannten werden eingestehen, daß mit ihm ein guter Deutscher, ein ächter Biedermann mit immer treuem, aufrichtigem Wesen dahingegangen! Nie stolz auf seine gute und große Besitzung, war er ein einfacher, stets fleißiger selbstarbeitender Landwirt, der sich den schönen Spruch zu eigen gemacht: „Was du ererbt von deinen Vätern hast — Erwirb es, um es zu besitzen." Wenn indessen des Feldes Arbeit erledigt, im Herbst Häuser und Schober gefüllt waren, dann suchte der Verstorbene gern den Kreis guter braver Männer auf, um in diesem männlich und froh vergnügt die schweren Stunden der Arbeit zu vergessen. Waren auch dem Fernerstehenden manche seiner Eigentümlichkeiten und Handlungen etwas unklar, bei dem Näherstehenden fanden solche stets milde gerechte Beurteilung und Entschuldigung. Zu vielen Ehrenämtern berufen, war er u. a. 28 Jahr Mitglied des Amtsgemeinderats. Das vielfach in unsern Tagen herrschende Falsche und Aufgeblähte haßte er aus tiefster Seele. Seine gute Besitzung — da er unverheiratet und kinderlos verstorben — geht an seine einzige ihn überlebende Schwester Henriette über, mit welcher er, sowie der ihm vorangegangenen Schwester Minna seit dem Tode der Eltern in ungetrübtester Harmonie gelebt hat. Wir wollen nun nicht nach Gesagtem und können dies ja auch nicht, die stolzen Goethes Worte: „Es wird der Ruhm von meinen Erdentagen — Nicht in Aeonen untergehn", hier anwenden, aber zu sagen: „Der gute Ruf von seinen Erdentagen — Wird lange bei uns fortbestehn", ist sicher nicht geschmeichelt. — Requiescat in pace!

Holzen, 1. April. Am vergangenen Samstag abend gegen 7 Uhr entstand im Hause der Witwe Hohenschwert ein Stubenbrand, welcher jedoch mit Hilfe der Dienstboten bald gelöscht wurde. Der Schaden beträgt mehrere hundert Mark. Ueber die Entstehungsursache ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Westhofen, 1. April. Heute Mittwoch Nachmittag gegen 3 Uhr entgleiste der von Cabel nach Westhofen fahrende Güterzug 814 in Weiche Nr. 5 dicht hinter der Hohensyburger Ruhrbrücke mit 3 Wagen, wobei Personen nicht verletzt wurden und nur geringfügige Materialbeschädigungen vorkamen. Der regelmäßige Betrieb, welcher wegen Sperrung beider Geleise auf 3 Stunden unterbrochen war, wurde teils mittelst Hülfszügen durch Umsteigen an der Ruhrbrücke, teils durch Umleitung des Personenzuges 45 über Dortmund rhein.-Welver nach Soest aufrecht erhalten. Die Ursache der Entgleisung konnte mit Bestimmtheit noch nicht festgestellt werden.

Dieser Tage tritt in ein **Hagener** Geschäft ein Herr ein, hinter dem der bekannte Musterkoffer erscheint. „Ludwig ꝛc., Vertreter der Firma Y. Z. in Berlin, Premierleutnant der Reserve." Sprichts, verbeugt sich. Der Geschäftsinhaber thut desgleichen und erwidert: „Vizefeldwebel der Reserve, Herr Premierleutnant begreifen, daß ich mit einem Vorgesetzten kein Geschäft entrieren kann." Tableau.

Den Beamten und Bergarbeitern der Zeche „Präsident" bei **Bochum** ist eine angenehme Osterüberraschung zu teil geworden. Der Vorstand der Zeche hat nämlich beschlossen, den Genannten, sofern sie 25 Jahre auf dem Werke beschäftigt, ein namhaftes Geldgeschenk zu machen. Infolge dieses Beschlusses hat der Betriebsdirektor Assessor Hoffmann 33 Jubilare um sich versammelt und ihnen unter Würdigung ihrer Verdienste die klingende Anerkennung überreicht.

Der deutsche Juristentag wird voraussichtlich in den Tagen vom 10. bis 12. September d. J. seine Hauptversammlung in **Köln** abhalten.

Ein weiblicher Sonderling wurde in **Beusberg** bestattet. Die 85 Jahre alte Witwe Emilie Schmitz, evangelischer Konfession, lebte daselbst auf der Weyerburg. Sie machte reichliche Schenkungen für den Bau der katholischen Kirche, des Kriegerdenkmals, zur Verschönerung des Städtchens und der Umgebung und hat dann ihr ganzes bedeutendes Vermögen testamentarisch der Gemeinde vermacht. Die Verblichene besaß eine überaus luxuriös ausgestattete Villa, von der sie selbst jedoch nur die hofwärts gelegenen Kellerräume bewohnte. Sie hatte sich in ihrer Villa ein Sargzimmer einrichten lassen. In diesem war der für sie bestimmte kostbare Totensarg aufgestellt, auch befand sich in demselben das Totenkleid mit allem was dazu gehört, ferner die Bahre, auf der sie zum Kirchhof getragen werden sollte, Seile zum Hinablassen in die Gruft und Handschuhe für die Sargträger. Auf dem Erbgrab hatte sie einen prächtigen Grabstein mit Inschrift, worauf nur das Datum ihres Todes fehlte, für sich errichten lassen. Der auch von ihr herrührende Totenzettel ist sehr einfach; er lautet: „Heute nachmittag 1¼ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager still und gottergeben, in der Hoffnung auf ihren Erlöser, die wohlachtbare Frau Emilie Schmitz, geb. Raab, im Alter von 85 Jahren."

Während der Messe ließ ein Weinhändler in **Mainz** zwei Kinderballons mit seiner Geschäftskarte fortfliegen, worauf er bemerkt hatte, daß der Ueberbringer derselben von ihm zwei Flaschen Rüdesheimer empfange. Ein Weinwirt bestritt, daß jener die Karte zurückbekommen werde, was schließlich zu einer Wette um 100 ℳ führte. Am Sonntag morgen überbrachte dem Weinhändler eine Frau aus Frauenstein im Taunus die Karte samt den zerplatzten Ballons. Das vom Weinhändler gewonnene Geld soll zu einem guten Zwecke verwendet werden.

Zur Arbeiter-Bewegung.

Der Bergarbeiter-Kongreß in Paris trat am Mittwoch zu einer Generalsitzung zusammen, für welche Lasly, Piccord und Schröder zu Präsidenten gewählt wurden. Das Büreau des Kongresses beantragte, den Zeitraum für eine Rede auf zehn Minuten, für die Entwickelung eines Amendements auf fünf Minuten zu beschränken. Trotz der Opposition der deutschen und französischen Delegierten, welche für Freiheit der Rede eintraten, wurde der Antrag angenommen. Sodann wurde über die Art der Abstimmung beraten. Die Engländer verlangten für 1000 Auftraggeber eine Stimme, was ihnen ein großes Uebergewicht geben würde. Die Franzosen, Belgier und Deutschen waren dagegen, von Letzteren sprach Struntz aus Zwickau leidenschaftlich gegen den englischen Antrag, er verlangte Abstimmung nach Nationalitäten, da die Arbeiter Europas sich nicht nach den momentan besser organisierten und darum zahlreicher vertretenen Engländer richten könnten. Die deutschen Arbeiter hätten mehr Stimmen aufbringen können, wenn sie nicht von der Regierung verfolgt würden, dennoch hätten aus dem Plauenschen Grunde über 6000 Arbeiter ihm heimlich Vollmacht erteilt, ganz Sachsen sei gewerkschaftlich angehaucht. — Die französischen Redner ließen durchschimmern, daß die Engländer im Interesse ihres Landes sich die Majorität zu sichern wünschten, worauf diese erwiderten, daß es nur natürlich sei, daß das Land mit dem stärksten Bergbau, England, auch die stärkste Vertretung habe. Der Redekampf ward zuletzt sehr erbittert. Nachdem Basly und der Belgier Callewart sich ebenfalls gegen die englischen Anträge ausgesprochen, wollte der Belgier Defuet das Wort nehmen. Der Vorsitzende Piccard handhabte lebhaft die Glocke, Basly wand ihm die Glocke aus den Händen, worauf Piccard sichtlich unzufrieden den Präsidentenplatz verließ. Die auf den Gallerien Versammelten gaben ihre Mißbilligung durch wiederholtes Zischen kund. Piccard protestierte gegen derartige Kundgebungen. Als endlich die Ruhe wiederhergestellt war, nahm Piccard seinen Platz wieder ein und die Diskussion nahm ihren Fortgang. — Die Engländer machen von der Annahme ihres Antrages die Zustimmung zur Gründung einer internationalen Konföderation abhängig. Die Entscheidung ist wichtig, weil, wenn der englische Antrag nicht durchgeht, die leidenschaftlichen Elemente die Oberhand erhalten und den Kongreßbeschlüssen ihren Charakter aufdrücken würden. Die Engländer zeichnen sich durch ruhige, zielbewußte, nur auf die Interessen ihrer Gewerke abzielende Haltung aus, während einige deutsche Delegierte Phrasen dreschen und sogar die sozialdemokratische Politik mit der Beratung zu verquicken suchen. Am Nachmittag besuchten die Delegierten das Stadthaus, wo sie nach Austausch der üblichen Verbrüderungsreden vom Pariser Stadtrat bewirtet wurden.

In der Donnerstag-Sitzung des Bergarbeiterkongresses zu Paris wurden die Engländer von den Franzosen und Deutschen bezüglich des Abstimmungsmodus geschlagen. Die Abstimmung wird also nicht proportionell, sondern nach Nationalitäten stattfinden.

Zahlreiche Maurer in Prag, darunter die bei dem Bau der Ausstellung beschäftigten, begannen am 1. April einen Ausstand und zogen in Masse nach Karolinenthal. Im Laufe des Tages sammelten sich gegen 2000 Maurer vor dem Innungshause an. Da die Massen auf Ersuchen der Polizei nicht auseinander gingen, brauchte diese die blanken Waffen. Nur dem Zureden eines Arbeiterführers gelang es, die Menge zum Auseinandergehen zu bewegen. Es wurden bedrohliche Rufe gehört.

In einer Versammlung der Bergleute von Ritardean (Grafschaft Gloucester), welcher Charles Dilke beiwohnte, gelangte ein Protest gegen die von festländischen Bergarbeitern beantragte allgemeine Arbeitseinstellung zur Annahme. Dieselbe wurde als nicht zeitgemäß und den Interessen der britischen Bergleute verderblich erklärt.

Der Arbeiterverband in Pittsburg ordnete den Beginn des allgemeinen Streiks bereits am 1. April statt am 1. Mai, an, um der ausständigen Kokesgegend zu helfen.

Sozialdemokratisches.

Die Sozialdemokraten gründen jetzt Arbeiter-Bildungsschulen, in denen National-Oekonomie, Geschichte, Deutsch und die Naturwissenschaften, ferner Rechnen, Schreiben, Zeichnen, Buchführung und Stenographie gelernt werden soll. Das Geld für den Unterricht wird nur 75 Pfg. betragen; die Schulen werden wohl insonderheit als Agitationsschulen dienen.

Der Moral schlagen die Sozialdemokraten immer rücksichtsloser ins Gesicht. Die Volkstribüne schrieb kürzlich: „Gewiß, wir raten den Arbeitern an, wo sie dem durch den Staat unterstützten und ihm auch sonst schon tausendfach überlegenen Kapital gegenüber nicht stark genug sind, die Lüge als Kampfmittel anzuwenden. Vom Meineid raten wir ihnen ab, weil der schlimme strafgesetzliche und bürgerliche Folgen nach sich zieht. Wo der offene Kampf nicht zu wagen ist, brauchen sie sich nichts aus den moralischen Flausen zu machen; da können sie ruhig der Gewalt die Lüge entgegensetzen." Merkwürdigerweise scheint es den Herren, welche solche Reden führen, gar nicht einzufallen, wie jämmerlich es den Sozialdemokraten gehen würde, wenn die besitzenden Klassen, die vorläufig doch noch die Macht in Händen haben, sich aus den Geboten der Moral ebenso wenig machten, wie sie.

Neuere Erfindungen.

Eine Erfindung, welche für unsern Bierbrauereien-Betrieb von der einschneidensten Bedeutung ist und wahrscheinlich eine vollständige Umwälzung darin hervorbringen wird, ist dieser Tage von dem Braumeister einer unserer größten Brauereien gemacht und bereits zum Patent angemeldet. Die Erfindung besteht darin, daß es dem betr. Herrn, welcher einer der tüchtigsten Fachleute seiner Branche ist, nach jahrelangen Versuchen endlich gelungen ist, einen Bierextrakt herzustellen, welcher alle Ingredienzien des Bieres mit einem ganz geringen Wassergehalt enthält. Der Extrakt wird in gußeisernen innen verzinnten Flaschen, welche auf zwanzig Atmosphären Druck geprüft sind, mit einem entsprechenden Prozentsatz flüssiger Kohlensäure durchsetzt und so versandt. Es entspricht der Inhalt einer solchen eisernen Flasche von 10 Liter Inhalt je nach Schwere des „Stoffes", welcher daraus gezapft werden soll, 120—180 Liter. Soll nun die Eisenflasche in Anstich genommen werden, wird dieselbe in einem mit entsprechendem Wasserquantum gefüllten Faß entleert, indem das Mundstück der Flasche, welches mit Schraubengewinde und einem verdeckt liegenden Krahnen versehen ist, in das am Mutterfaß angebrachte passende Gewinde mit Dichtungsring eingeschraubt und der Krahnen dann geöffnet. Die Entleerung der Flasche geschieht infolge des hohen Drucks, welchen die dem Extrakt zugesetzte flüssige Kohlensäure erzeugt, mit großer Gewalt, sodaß eine innige Verbindung mit dem Wasser sofort erfolgt. Unser Ruhrwasser eignet sich ganz vorzüglich zum Mischen, und rühmt man von dem auf diese Weise hergestellten Biere den außerordentlichen Wohlgeschmack und das feine Mousseux, welches zu festem Schmand sich auf den Gläsern absetzt. Da das Bier unter verhältnismäßig hohem Druck im Fasse steht, ist das Zapfen sehr schwierig und werden die kleinen im Volksmund „Vogelnäpfchen" genannten Bechergläser wohl ganz verschwinden und als kleinstes gewiß nur noch halbe Litergläser in Benutzung bleiben, in denen des starken Schäumens wegen, dann nur noch „Schnitts" verabfolgt werden können. Bei der neuen Erfindung sind also nicht nur die Biertrinker, sondern auch alle Beteiligten, Brauer und Wirte, sehr interessiert, da Fracht und Faßtage, Lager- und Eiskeller überwundene Standpunkte sind und das Absatzgebiet unserer Bierextrakte eine ungeahnte und bis jetzt gar nicht zu übersehende Erweiterung erfahren wird. Dem rastlosen und glücklichen Erfinder sollen von einem Konsortium bereits 1,000,000 Mark für sein Geheimnis geboten sein. Man vermutet, daß das Konsortium aus Eismaschinen-Fabrikanten besteht, welche das Patent nicht verwerten, sondern durch den Ankauf nur verhindern wollen, daß man von der jetzigen Braumethode, wobei, wie schon erwähnt, Eismaschinen nicht mehr entbehrlich sind, abgeht. Hoffentlich gelingt den Leuten dieser wirklich fein ersonnene Plan nicht.

Vermischtes.

* In der Gewehrfabrik zu Spandau wird am Montag bis auf weiteres die achtstündige Arbeitszeit eingeführt. Es wird von morgens 6 bis 12 Uhr mittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags gearbeitet. Wegen Mangels an hinreichender Beschäftigung tritt diese kurze Betriebszeit auf unbestimmte Zeit in Kraft.

* Aus New-York wird gemeldet: Die Legislatur von Minnesota ist hinter einen sonderbaren Betrug gekommen. Im letzten Jahre wurden nicht weniger als 25000 Dollar Prämien im Betrage von je 5 Dollar für erlegte Wölfe bezahlt. Die Höhe dieser Summe erregte dann schließlich doch Bedenken und bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß es in den nördlichen Teilen des Staates in großem Maßstabe eingerichtete Wolfszüchtereien gab, welche ein sehr einträgliches Geschäft daraus machten, Wölfe zu ziehen und später ihr Fell dem Staate zu verkaufen.

* Die Massenets neue Oper „Le Mage" (Der Magier) wurde sehr erfolgreich von der Pariser „Grand Opera" nach dem Londoner Generalpostamt telephoniert mittels fünf auf der Bühne in Paris angebrachter Mikrophone. Die einzelnen Instrumente des Orchesters, die Stimmen des Duetts und Chors hoben sich deutlich ab.

* Der Redakteur eines in Vicksburg (Mississippi) erscheinenden Wochenblattes, Ernst Hardenstein, wurde von dem Redakteur der ebenfalls dort erscheinenden „Evening Post", John Cashmann, in einem Wortwechsel über die Lynch-Angelegenheit von New-Orleans erschossen.

Während es draußen schneite, wie im tiefsten Winter, herrschte in den beiden Ostertagen in den Schaufenstern der bekannten Firma **Gebrüder Kaufmann** in Dortmund der Frühling. Da war alles in geschmackvollster Weise ausgestellt, was die Saison für Damen und Herren Neues bringt, vom reizendsten Damenmantel, bis zu den Stoffballen, die des Neuen und Schönen in Fülle enthalten. Die Firma kauft bekanntlich für die Reihe ihrer Geschäfte gemeinschaftlich ein, so daß mäßige Preise gestellt werden können.

G. Henneberg's **„Monopolseide"** ist das Beste!

Nur direkt.

Buckskin-Stoff genügend **zu einem Anzuge reine Wolle nadelfertig zu Mk. 5.85 Pf., für eine Hose allein blos Mk. 2.35 Pf.,** durch das Buckskin-Fabrik-Depot **Oettinger & Ko., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird **Holländ. Tabak 10** Pfg. fko. **3** Mk. täglich bei **B. Becker** in **Teesen** a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen.)

Gottesdienste.

Schwerte.

Größere ev.-luth. Kirche.

Sonntag, den 5. April.

Hauptpr. ½10 Uhr: Past. Graeve.

(Abendmahl.)

(Kollekte für die Westfälische Diakonissenanstalt Sarepta in Bielefeld.)

Nachmit. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Pastor Heinenberg.

Amtswoche: Past. Graeve.

Reformierte Kirche.

Samstag, den 4. April.

1 Uhr: Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.

Sonntag, den 5. April.

Vorm. ½10 Uhr: Past. Terberger.

(hl. Abendmahl.)

(Kollekte für das Diakonissenhaus Sarepta bei Bielefeld.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung der

Kohlen

für die städtischen Büreaus und die Schulen pro 1891/92 soll im Wege der Submission verdungen werden.

Schriftliche Offerten sind bis zum 15. d. Mts. hier einzureichen.

Die Forderungen sind pro Zentner — franko Verwendungsstelle — zu stellen.

Schwerte, den 2. April 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das

Anzünden und Löschen der Straßenlaternen

pro 1891/92 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Schriftliche Offerten, in denen die Forderungen pro Tag zu stellen, sind bis zum 15. dss. Mts. hier einzureichen.

Schwerte, 2. April 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Abfahren der für die städtische Gasanstalt erforderlichen

Kohlen, Kalk ꝛc.

soll pro 1891/92 im Wege der Submission vergeben werden, und sind schriftliche Offerten bis zum 15. d. Mts. hier einzureichen. Die Forderungen sind für den einfachen Waggon zu stellen.

Schwerte, den 2. April 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der an den hiesigen Schulen und öffentlichen Gebäuden sowie Straßenlaternen erforderlich werdenden

Glaser-Arbeiten

soll pro 1891/92 im Wege der Submission vergeben werden. — Schriftliche Offerten sind bis zum 15. d. Mts. hier einzureichen und die Forderungen pro qm zu stellen.

Schwerte, den 2. April 1891.

Der Magistrat.

Krieger-Verein, Schwerte.

Am Sonntag, 5. April kr., abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge pro 1. Quartal 1891.
2. Nähere Erläuterung über Zweck und Haltung des Vereins, gegenüber der Jetztzeit.
3. Benutzung des Schießstandes des Bürger-Schützen-Vereins.
4. Einteilung der Vereins-Kompanie.

Der Vorstand.

Mit dem 15. d. Mts. beginnt für **Billigst** und Umgegend ein

Lehrunterricht

für alle

weiblichen Handarbeiten

und nimmt Anmeldungen entgegen.

Martha Oeser, Billigst.



Todes-Anzeige.

Gestern morgen gegen 3 Uhr entschlief infolge Schlagflusses mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, der Schreiner

Friedrich Humme

im vollendeten 62. Lebensjahre.

Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stille Teilnahme.

Schwerte, den 3. April 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. April, nachmittags 3 Uhr, statt.



Nachruf!

Am 31. März, vormittags 3 Uhr, verschied nach längerem Leiden

der Gutsbesitzer

Herr H. Overbeck.

Derselbe ist als Gemeindeverordneter 34 Jahre hier thätig gewesen, ein Beweis für das allgemeine Vertrauen, welches er in der Gemeinde besass. Wir verlieren in ihm ein eifriges und gerechtigkeitsliebendes Gemeinderatsmitglied und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Holzen, den 2. April 1891.

Die Gemeindevertretung.

In Sachen betreffend die Zwangsversteigerung der Grundstücke des Ackerbürgers Heinrich Hagemann zu Schwerte (Feldmark) ist der Versteigerungstermin vom 27. April fr. aufgehoben und das Verfahren beendigt, da der Antrag auf Versteigerung zurückgenommen ist.

Schwerte, den 28. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Die

Chocoladen-Bonbons

der

Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln,

aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Praliněen), Vanille-, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crème mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée, **das feinste Tafel-Dessert.**

In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. —.80 u. Mk. 1.— in den meisten Conditoreien u. Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen

Dessert-Chocolade-Täfelchen

in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40 — **feine Vanille-Chocolade** Mk. 0.50

superfeine Vanille-Chocolade Mk. 0.90

und die ausgezeichneten Kaiser-Tafelchen Mk. 1.20.

(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)

Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen

Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;

durch Firmenschilder kenntlich.

Traubenbrust-Syrup,

empfiehlt **Carl Braus.**

Tapeten

und **Borden**

in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Alle Sorten

Glas, Glaspfannen, Lack- u. Farbwaren, Pinsel und Bronzen

empfiehlt

Hoffmeister, Bahnhofstraße.



Verkauf.

Verziehungshalber läßt Frau Witwe **Erdmann** hier ihre am Brückenthor belegene **Besitzung** am

Mittwoch, den 15. April,

nachmittage 4 Uhr,

im Lokale des Herrn L. Hagemann hierselbst öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen

Das Wohnhaus, fast neu, und mit einem geräumigen **Ladenlokal** versehen, eignet sich der guten Lage halber zu jedem Geschäft.

Schwerte, 20. März 1891.

Hohenschwert.

Mobiliar-Verkauf.

Mittwoch, 15. April,

sollen in meinem Hause Westenort Nr. 50 sämtliche **Hausgeräte,** als:



Tische, Stühle, Schränke, Betten ꝛc. ꝛc.

öffentlich gegen Barzahlung verkauft werden.

Frau Wwe. Goos, Schwerte.



Haus-Verkauf.

Mittwoch, 29. April,

vormittags 11 Uhr,

lasse ich mein am Westenort Nr. 50 gelegenes

Wohnhaus

nebst **Stall** und **Hofraum** bei Herrn Gastwirt **Duisberg** am Markt öffentlich meistbietend zum Verkauf ausstellen.

Vorherige Angebote können bei Handelsmann **Wilh Böhl,** Aplerbeck, und bei **Heinr. Goos,** Westhofen, gemacht werden.

Frau Wwe. Goos, Schwerte.

Möblierte Zimmer

per Mitte April oder später zu vermieten. Wo, zu erfragen in der Expedition.

Ladenlokal

nebst **Kontor** an der Hüsingstraße Mitte April oder später zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eine Wohnung

von 2 Bodenzimmern nebst Keller ist per 1. Mai an eine stille Familie zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Ein Ladenlokal

nebst **Wohnung** zu vermieten.

Hagenerstraße 11.

Einen ordentl. Jungen als

Anstreicherlehrling

gesucht von

F. Goos.

Einige tüchtige

Erdarbeiter

gesucht

Unternehmer Lang,

bei Wirt Weßling.

Einen ordentlichen

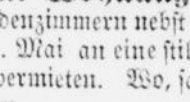
Schuhmachergesellen

sucht **C. Brack,** Schwerte.

Da ich die richterliche Scheidung mit meiner Frau beantragt, so warne ich hiermit einen jeden, derselben auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts hafte.

Westhofen, 1. April 1891.

Johann Weber, Fabrikarbeiter.



Große und kleine

Faselschweine

sind zu haben bei

Wilhelm Paul, Kötterbachstraße.



Zwei gute

Zieh-Hunde

(zugfest)

sind zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Theater in Schwerte.

Im Saale des Herrn **Nassin.**

Sonntag, den 5. April 1891:

Eröffnungs-Vorstellung:

Berliner Kinder.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten von Salinger.

Montag, den 6. April:

Große Vorstellung.

H. Hauptmann.

Zirkus Braun

auf dem Marktplatz in **Schwerte.**

Samstag abend 8 Uhr

findet die zweite Hauptvorstellung in der höheren Reitkunst, sowie Pferdedressur statt. **Sonntag den 5 April** finden zwei Vorstellungen statt. **Anfang nachmittags 4 Uhr** und **abends 8 Uhr.** Kassenöffnung ½ Stunde vor Beginn einer jeden Vorstellung. Preise: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg. Gallerie 40 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Jede Vorstellung mit neuem Programm.

Um gütigen Zuspruch bittet

Die Direktion.

Montag abend 8 Uhr wiederum Vorstellung mit neuem Programm.

In der

Schwerter Wassermühle:

Weizenmehl,
Roggenmehl,
Brotmehl,
Grandmehl,
Kleien,
Gerstenschrot,
Futtermehl,
Erbsen,
Bohnen etc.

Verkauf en gros & en detail.

Schwerte, **Herm. Schmidt.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Nuna

in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 ₰ das Pfd., vorzüglich gute Sorte 1 ℳ u. 1,25 ℳ, prima Halbdaunen nur 1,60 ℳ, prima Ganzdaunen nur 2,50 ℳ. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfig 20 und 30 Mk. Zweischläfig 30 u. 40 Mk. — Für Hotels u. Händler extra Preise.

Tapeten, Glas u. Farben.

Empfehle **Naturell-Tapeten** von 12 Pfg. an,

Gold-Tapeten von 25 Pfg. an.

Fensterscheiben, Leinöl und sämtliche **Farben** in bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

Schwerte.

J. M. Rosenthal.

Entschieden

hat das Reichsgericht, daß die Beteiligung bei der I. Stuttgarter Serienlosgesellschaft **im ganzen deutschen Reiche gestattet sei,** weshalb zur weiteren Beteiligung eingeladen wird. Jeden Monat eine Ziehung. Jedes Los gewinnt **Haupttreffer Mark 165 000, 150 000, 120 000.** Jahresbeitrag ℳ 42. — monatl. ℳ 3.50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturell-Tapeten v. 10 ₰ an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „

in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Ein schön gelegenes

Ladenlokal

nebst **Wohnung** per 1. November zu vermieten.

H. Nottelmann.

Ziegenlämmer

werden zum höchsten Tagespreise angekauft.

Isaak Neugarten, Nordstr. 9.



Ziegenlämmer

kauft fortwährend

Leßmann Levy,

Hellwothstraße 26.

Ziegenlämmer

kauft

Runkler,

Wandhoferbruch.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturell-Tapeten von 10 ₰ an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „

in den **großartig schönsten, neuesten** Mustern nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen

in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Ich verbiete hiermit jedem Nichtberechtigten, ohne meine Bewilligung, den Durchgang durch mein Haus Westenort Nr. 10, widrigenfalls ich Strafantrag stelle. **Fr. Paschedag.**

Wer sparen will, bestelle Käse.

Holl. Holl. Käse à Ctr. ℳ 24.—
Holl. Limb. Käse à Ctr. ℳ 23.—
Holl. Edamer Käse à Ctr. ℳ 30.—

ab hier gegen Nachnahme empfiehlt **Julius Werner,** Rennmünster i. E.

10 Pfd.-Probepostcolli ℳ 3.40 und ℳ 3.30 und ℳ 4.— portofrei.

Fertige Thürbekleidungen, Fertige Kalkleisten, Ia. Ahorn 1¼" sowie alle Stärken Eichen, Buchen, Weiden etc., in trockener Ware

stets vorrätig.

Carl Vormnau, Hagen i. W.

Bergmann's

Lilienmilchseife,
Teerschwefelseife,
Teerseife,
Parfümerien ꝛc. ꝛc.

empfiehlt Carl Braus.

Wilh. Allmeroth,

Photographische Anstalt, Dortmund, Westenhellweg 94, der Petri-Kirche schräg gegenüber, im Garten der Restauration **„Zur Sonne".**

Platten seit 10 Jahren aufbewahrt. Vergrösserungen nach jedem Bilde

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt eine Probe-Nummer der Zeitschrift „Von Haus zu Haus" bei, auf die wir unsere Leserinnen ganz besonders aufmerksam machen. Bestellungen hierauf nimmt die Braus'sche Buchhandlung in Schwerte entgegen.

Dortmund. # Philipp Friede, Westenhellweg 82, gegenüber der Petrikirche.

Größtes Spezial-Bettwaren- und Ausstattungs-Magazin. — Komplette Betten von 27 bis 500 Mark.

Reiche Auswahl in **Mahagoni-** und **Nußbaum-Bettstellen** von den einfachsten bis zu den elegantesten Façons, nebst **Springfeder-, Roßhaar-** und **Seegras-Matratzen.** Vorzüglich gearbeitete **Tannen-Bettstellen, Eisen-Bettstellen, Kinderbetten, vollständige Federbetten** in ausschließlich guter Federfüllung, **Plümeaux, wollene Schlafdecken** und **Steppdecken** in großer Auswahl, **Bettwäsche,** sowie **sämtliche Bettwaren** in reellster Ausführung zu den billigsten Preisen.

Als besonders preiswert und solide empfehle ich:

Für Mark 32:
1 eiserne Bettstelle mit elastischem Drahtboden (Ersatz für Springfedermatratze).
1 Seegrasmatratze,
1 Pflanzendaunen-Oberbett,
1 „ Kopfkissen.

Für Mark 55:
1 eiserne Bettstelle, solide, mit Rollen.
1 Seegrasmatratze mit Keilkissen.
1 Feder-Unterbett,
1 „ Kopfkissen,
1 „ Oberbett
in garantiert dichten Stoffen und guter Federfüllung.

Für Mark 75:
1 solide Holzbettstelle,
1 Springfedermatratze mit Keilkissen.
1 Feder-Unterbett,
1 „ Kopfkissen,
1 „ Oberbett
in garantiert dichten Stoffen und guter Federfüllung.
Für 72 Mark dasselbe Bett mit eiserner Bettstelle.

Für Mark 100:
1 2schläfige gute Holzbettstelle,
1 Springfedermatratze m. Keilkissen,
1 Feder-Unterbett,
1 „ Pfühl,
2 „ Kopfkissen,
1 „ Oberbett
in garantiert dichten Stoffen und guter Federfüllung.

Für Mark 125:
1 elegante Holzbettstelle mit erhöhtem Haupt und Muschelaufsatz,
1 Springfedermatratze m. Keilkissen,
1 Feder-Unterbett,
2 „ Kopfkissen,
1 Daunen-Oberbett
in den besten Stoffen und guter Füllung.

Für Mark 150:
1 Ia. Mahagoni oder Nußbaum polierte Bettstelle,
1 Springfeder-Matratze mit Keilkissen,
1 Roßhaarmatratze,
1 Feder-Kopfkissen,
1 Satin-Steppdecke,
1 Daunen-Plümeaux
in den feinsten Stoffen.

Jeder Teil ist einzeln käuflich. — Eine Abänderung kann nach Belieben getroffen werden. — Für alle Gegenstände wird Garantie gewährt und mache ich namentlich auf meine vorzüglich durch eigene **Dampfmaschine** gereinigten **Bettfedern und Daunen** aufmerksam. — Zur Füllung von Betten werden **nur erprobte, federdichte Stoffe** verwandt.

Streng reelle Bedienung! **Billige feste Preise!** **Versand franko!** **Ausführliche Preiskurante franko!**

Zur Saat

empfehle ich:
Rotklee,
frei von Seide,
Weißklee,
Schwed. Klee,
Gelbklee,
Luzerne,
Saaterbsen,
Saatwicken,
Sommerweizen,
Saatgerste,
Grassamen,
Grasmischung
für Wiesen,
Grasmischung
für Weiden.

Herm. Schmidt,
Schwerte.

Dr. med. Volbeding,

prakt. homöop. Arzt
aus **Düsseldorf,**
ist **Samstag, den 4. April,**
von morgens 11½ Uhr ab,
in Bochum
im **Hotel Budde**
zu sprechen.



in bester Ware!
Gummi-Stehkragen 25 Pf.
Gummi-Umlegekragen 30 Pf.
Gummi-Manschetten 50, 60 Pf.
Herren-Kravatten, große Auswahl, 5, 10, 25, 35, 45 Pf.

H. Kornblum,
Hagen,
85 Frankfurterstraße 85.

Auf Mai wird ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Z.

Eine
Wohnung
von 3 Zimmern verziehungshalber 1. Mai zu vermieten.

H. Wieken,
Fleischermeister,
in den Höfen.

Sämtliche
Militärpflichtige
vom Jahrgang 1869 werden gebeten, sich am **Sonntag, den 5. April, nachmittags 3 Uhr,** beim Wirt Duisberg zu versammeln.
Mehrere Militärpflichtige.

Aufgebot!

Im Grundbuch von Schwerte steht Band 1 Blatt 33 in Abteilung III unter Nr. 10 auf einem Grundstück des Schuhmachers Diedrich Nötting in Schwerte für den Brauereibesitzer Adolf Schmitz zu Unna eine Judikatforderung von 100 Thalern 3 Silbergroschen 10 Pfennig nebst 6 % Zinsen von 96 Thalern 3 Silbergroschen 10 Pfg. seit dem 20. Oktober 1870, sowie 13 Thalern 12 Silbergroschen 9 Pfennig Kosten aus dem rechtskräftigen Kontumacialbescheide vom 8. November 1870 eingetragen.

Der eingetragene Gläubiger ist gestorben, der Inhaber dieser angeblich getilgten Post ist unbekannt und ist das über dieselbe gebildete Hypotheken-Instrument vom 29. März 1871 verloren gegangen.

Namens des eingetragenen Eigentümers des belasteten Grundstücks, des Schuhmachers Diedrich Nötting zu Schwerte, hat der Rechtsanwalt Backhausen zu Schwerte das Aufgebot der Post beantragt.

Die Rechtsnachfolger des eingetragenen Gläubigers werden aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Post spätestens in dem auf den

18. September 1891, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Amtsgericht anberaumten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen auf die aufgebotene Post ausgeschlossen werden und die Post im Grundbuch gelöscht werden wird.

Schwerte, den 26. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Evang. Gesamtschule.

Die schulpflichtig werdenden Kinder, welche bis zum 1. Mai d. J. das sechste Lebensjahr vollenden, sind am Montag, Dienstag oder Mittwoch nächster Woche, vormittags von 9—11 Uhr, dem Herrn Lehrer Gerhardi in der alten evang. Schule zur Aufnahme zuzuführen.

Schwerte, den 1. April 1891.

Der evang. Schulvorstand.



Bringe meine **große Auswahl** von
Grab-Monumenten
in **Granit, Marmor** u. **Sandstein** 2c. in empfehlende Erinnerung.
Zeichnungen über Denkmäler stehen zur Verfügung.



Bau-Artikel
halte stets auf Lager und bitte bei Bedarf um gefl. Abnahme.

Unna. **Ed. Naust.**

Privat-Frauenklinik
Dortmund, Märkischestraße 2.
Dr. Hartung, Frauenarzt.

Modellhut-Ausstellung.

Hiermit beehre mich den Empfang einer reichhaltigen Auswahl eleganter
Modellhüte
ergebenst anzuzeigen.

Mein Lager ist mit allen **Neuheiten** der bevorstehenden **Saison ausgestattet.**

Größte Auswahl
garnierter Damen- und Kinderhüte.
Trauerhüte, Brautkränze, Brautschleier,
Schürzen, Handschuhe, Tücher, Korsetts, Schlipse, etc., empfehle zu billigsten Preisen.

Marie Baumeister,
Schwerte.



Heinr. Dinkloh,
Schwerte,
Hüsingstraße.
Uhrenhandlung.
Reichhaltiges Lager in
Goldwaren.
Besonders in
Ringen, Kreuzchen, Broschen u Ohrringen, goldene, silberne u. Double-Armbänder.
Große Auswahl in **Ketten.**

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!
Von meinen rühmlichst bekannten **Filzschweißsohlen** in dem Strumpfe zu tragen, die **den Schweißfuß beständig trocken erhalten,** die in den engsten Schuhen zu benutzen sind, hält für **Schwerte** und Umgegend allein auf Lager:
Herr Fr. J. Winterhoff, Trikotage-, Kurz- und Weißwaren-Handlung, Hagenerstr. 11. Preis per Paar 50 Pf. — 3 Paar 1 Mk. 40 Pf. — Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a. O. **Robert v. Stephani.**

Grosses Konzert
des **Dortmunder**
Zither-Klubs
am Sonntag, den 19. April kr., abends 6 Uhr,
im Saale der **Witwe Schnapp** zu **Schwerte**
unter **Mitwirkung eines Streichquartetts des Dortmunder Orchestervereins,**
sowie des
Xylophon-Virtuosen Herrn Schläfke.
Karten im Vorverkauf zu 75 Pfg. sind bei der Witwe Schnapp, sowie an den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen zu haben.



Korsetts und Apparate
zur Ausgleich. hohler Seiten u. schiefer Schultern
ohne Polster,
künstl. Füße u. Arme neuester Konstruktion,
künstl. Finger u. Augen, Leibbinden 2c.
empfiehlt
Dortmund, O. Gruss, Westenhellweg 126.
Für Damen weitl. Bedienung.

Ich habe mich hier als
Arzt
niedergelassen.
Meine Wohnung befindet sich im väterlichen Hause, kleine Marktstraße 6.
Schwerte, 1. April 1891.
Dr. Munkenbeck.

Landwirtschafts- u. Ackerbauschule in Herford.

Beginn des Sommer-Halbjahres am **Dienstag, den 7. April.** Programme und sonstige gewünschte Auskunft durch den
Direktor F. Burgtorf.

Mein **Tanz-Kursus** im Lokale der Ww. **Schnapp** beginnt Freitag, den 3. April, abends 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Kampmann,
Tanz- u. Anstandslehrer.

Echte
Kölner Krahnen
empfiehlt
Gustav Brenne,
Stadtkeller.

Gustav Loholt,
Zahnkünstler,
Unna, am Markt,
im Hause des Herrn C. Linnhoff,
Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.
Sprechstunden
Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. „ 2—6 „

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei.
Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.

Preisabschlag!
Garantiert reine, täglich frische
Naturbutter . . . . . à ℳ 9.50
Süssrahmbutter . . à ℳ 10.50
Kokosnussbutter . à ℳ 6.50
versendet in Kisten ca. 10 Pfd. fr. gegen Nachnahme.
Prima geräuch. westf. **Schinken** per Pfd. 1.05 ℳ.
A. A. Ursell, in Attendorn.

Junge fette Gänse
0,65 Mk. per Pfd.
Graue Bettfedern 1,30 ℳ per Pfd.
Gutekräft. Gänsefedern 2,— „ „ „
„ Halbdaunen 2,50 „ „ „
Extra pr. Halbdaunen 3,— „ „ „
Prima Daunen 3,50 „ „ „
versende in **doppeltgereinigter, staubfreier** Ware franko gegen Nachnahme. Nicht konven. Federn und Daunen nehme franko zurück.
Proben versende franko!
A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** u. **5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.** —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Empfehlung.
Den geehrten Bewohnern von Schwerte empfehle mein
Frachtfuhrwerk
zur gefl. Benutzung, prompte und billige Bedienung zusichernd.
Schwerte, 23. März 1891.
J. Eickhoff, Fuhrunternehmer.
Mühlenstraße Nr. 25.